

8. bis 14. September

Arbeit mit internationalen und Migrantengemeinden

**Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.** (Jesaja 42,3)

Vier Schlussfolgerungen aus Gottes Fürsorge

Gott stellte nach jedem Schöpfungstag fest: »Was ich gemacht habe, ist sehr gut.« In diesem Jesaja-Vers weiß Gott darum, dass Rohre knicken, Stürme viele Pflanzen entwurzeln und Verwüstung bringen und dass auch der Docht einer Öllampe oder Kerze nicht dauerhaft brennt. Nichts außer Gott selbst ist ewig. Und dennoch ist in Gottes Augen alles Geschaffene sehr gut! Es geht also darum, wie wir es betrachten und was wir aus dem machen, was uns gegeben ist.

Erstens gilt es, das, was uns gegeben ist, zu pflegen, zu fördern. Die eigenen Stärken zu stärken. Die Stärken sind uns nicht nur zum Eigennutz gegeben, sondern um sie für die Gemeinschaft einzusetzen. Sozial zum Lobe Gottes zu wirken.

Zweitens bedeutet es, dass wir alle auch eine Aufgabe haben, wenn eine »Reparatur« angesagt ist. Nach

einem Sturm oder nach Naturkatastrophen müssen alle beim Aufräumen anpacken. Es gilt, zu retten, was zu retten ist. Im Rückblick wird dann oft von der Solidarität, dem Zusammenhalt in diesen schlimmen Zeiten geredet.

Drittens bedeutet es auch Hilfe und Fürsorge. Wo ein Rohr knickt, wo ein Ast unter der Last vieler Früchte zu brechen droht, ist Unterstützung nötig. Das ist zum Beispiel ein Bild für Flüchtlinge, die ihre Heimat und alles verlassen haben. Ihnen sollen wir helfen und eine neue Heimat bieten.

Viertens bedeutet es auch, dass wir uns politisch einsetzen. Am Beispiel des Klimawandels, der uns alle betrifft, kann erkannt werden, wie wichtig politisches Engagement ist.

Dietmar Honold

Kontakt: dietmar.honold@emk.de

ICH DANKE

- allen Gemeinden und Einzelpersonen, die geflohenen Menschen helfen, ein neues Zuhause zu finden.
- allen Gemeinden, die eigene Bedürfnisse zurückstellen, um Kraft und Hoffnung für diese große, lange anhaltende Aufgabe aufzubringen.
- allen Geflohenen, die uns mit täglich gesagter Dankbarkeit anrühren, die mit viel Mut im fremden Land, in fremder Sprache ganz unten und wieder ganz neu anfangen.

ICH BITTE

- dass wir uns gegenseitig Mut machen und stärken, weil Gott auch Abraham in ein neues Land, eine neue Heimat geführt hat.
- dass wir viel Kraft bekommen, damit die Not und die Konflikte dieser Geflohenen unsere Gemeinden verändern – und unsere Gemeinden dies aushalten und gewinnend gestalten.
- dass wir Geflohene als leidenschaftliche Gläubige in unseren Gemeinden haben werden, die Gott loben und unsere Gemeinden stärken.

Arbeit mit internationalen und Migrantengemeinden

In der immer multikultureller werdenden Gesellschaft in Deutschland liegt das Hauptaugenmerk dieses Arbeitszweiges der EmK auf der Stärkung und Befähigung der internationalen und Migrantengemeinden. Dazu gehört die Kontaktaufnahme mit Asylbewerbern, Flüchtlingen, Migranten, Missionaren, Studenten und anderen.

Kontakt

Internationale und Migrantengemeinden

Dr. Yvette Hovsepian Bearce

Referat für Flüchtlinge, Asylsuchende und internationale Gemeinden

Dielmannstraße 26

60599 Frankfurt am Main

Telefon: 069 242521-112

E-Mail: coordinator@emk.de

fluechtlingsprogramm.migrationskirchen@emk.de

www.unitedmethodist.de

www.emk.de/internationalegemeinden